



Mais

Erdmandelgras und Problemhirsen können bekämpft werden.

SEITE II



Ölkürbis

Begrenzte Auswahl an Pflanzenschutzmittel bereitet Sorgen.

SEITE III

lkonline

Stets gut informiert.
www.stmk.lko.at/pflanzen

Pflanzenschutz

Mais, Getreide, Soja und Kürbis

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. Jänner 2021



Fachtage persönlich und online

Einfach von zu Hause streamen. Die Teilnehmerzahl vor Ort ist beschränkt.



Online teilnehmen.

LFI/FOTOLIA

Die Fachtage für Getreidebau, Boden und Alternativen starten am 9. Februar (rechts). „Wir gehen derzeit davon aus, dass bei allen Terminen die Teilnahme vor Ort möglich sein wird“, erklärt Barbara Geieregger-Voit vom ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark. Eine vorhergehende, rechtzeitige Anmeldung ist allerdings unbedingt erforderlich, da die Präsenzplätze nach den Covid19-Vorgaben streng begrenzt sind. Dennoch wird es fix einen Onlinefachtag am 12. Februar,

14 Uhr, geben. Bei der Online-Anmeldung auf www.stmk.lfi.at einfach „online“ als Veranstaltungsort wählen.

Maisbautage

Bei den Maisbautagen gab es eine Änderung. Es wird noch zwei Fachtage geben, bei der nach aktuellem Stand eine limitierte persönliche Teilnahme nach vorheriger Anmeldung möglich sein wird. Beide Seminare werden live im Internet übertragen:

■ 26. Jänner, 8.30 Uhr, Graz, Steiermarkhof.

■ 4. Februar, 8.30 Uhr, Hofstätten, Gemeindezentrum.

Die einzelnen Veranstaltungen der Ackerbaufachtage 2021, egal ob digital oder vor Ort, sind im Ackerbaupaket oder als Einzelveranstaltung buchbar.

Anmeldung: bis spätestens drei Tage vor dem jeweiligen Kursbeginn beim LFI Steiermark, T 0316/8050 1305, Mail: zentrale@lfi-steiermark.at oder via Internet: www.stmk.lfi.at

Getreidefachtage

Feldbach, GH Schwarz, 9. Februar, 8.30 Uhr

Deutsch-Goritz, GH Bader, 9. Februar, 14 Uhr

St. Martin i. S., GH Karpfenwirt, 10. Februar, 8.30 Uhr

St. Georgen a. S., GH Ortner, 10. Februar, 14 Uhr

Hartberg, GH Pack, 11. Februar, 8.30 Uhr

Großwilfersdorf, GH Kirchenwirt, 11. Februar, 14 Uhr

Feldkirchen b. G., Feldkirchnerhof, 12. Februar, 8.30 Uhr

Hofstätten a. d. R., GMZ Hofstätten, 12. Februar, 14 Uhr

Online, 12. Februar, 14 Uhr

ERDMANDELGRAS

Erdmandelgras ist in Kürbis und Soja schwer, in Mais vergleichsweise gut bekämpfbar. Versuchsvarianten zur Bekämpfung des Erdmandelgrases mit Adengo und Bodenherbizid gefolgt von Onyx und Callisto hatten eine schlechtere Wirksamkeit als die Varianten mit Mesotrione, Onyx und Bodenherbizid gefolgt von Maister Power und reduzierter Menge Dual Gold bzw. Spectrum. Im Schnitt war die Wirksamkeit der Mesotrione-Varianten um 16 Prozent besser als die Wirksamkeit der Adengo-Varianten. Beispiele für Bekämpfungsvarianten des Erdmandelgrases in Mais:

Variante 1 (Mesotrione)



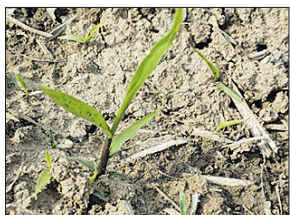
Erste Behandlung: Im 4-Blattstadium des Mais, Erdmandelgras 10-15 cm hoch: 0,3 kg/ha Arigo + 0,5 l/ha Onyx + 0,4 l/ha Neowett + 2 l/ha Spectrum Gold
Zweite Behandlung: Im 7-8 Blattstadium des Mais, Erdmandelgras 5-10 cm hoch: 1,25 l/ha Maister Power + 0,5 l/ha Spectrum

Variante 2 (Adengo)



Erste Behandlung: Im 2-Blattstadium des Mais, Erdmandelgras 5 cm hoch: 0,4 l/ha Adengo + 2 l/ha Spectrum Gold
Zweite Behandlung: Im 6-Blattstadium des Mais, Erdmandelgras 5-10 cm hoch: 0,75 l/ha Onyx + 1 l/ha Callisto

Problem-Hirsenerkennen



Runder Stängel und bewimpertes Blatthäutchen sowie rot gefärbter Stängel in der Jugendphase sind typische Merkmale der Panicum-Hirsenerkennen



Glattblättrige Hirse *Panicum laevifolium* aber auch Gabelblütige Hirse *Panicum dichotomiflorum*.



Als Fruchtstand wird eine Rispe ausgebildet. Eine Unterscheidung beider Arten ist schwierig.

Gutes Maisjahr gibt H

Während der Maiswurzelbohrer im Griff scheint, tauchten mehr Bodenschädlinge, Erd

Mit rund 57.700 Hektar im Jahr 2020 hat die Maisfläche im Vergleich zu 2019 um rund 2.100 Hektar abgenommen. Dafür gab es ein Ertragsplus von fünf bis zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auflaufschäden, verursacht durch Vögel und Bodenschädlinge wie Erdräupen, Maulwurfsgrielen und vor allem Drahtwurm, waren häufiger als bisher anzutreffen. Drahtwurmschäden traten vor allem nach Feldfutter, Begrünungen und Mulchsaaten auf. Blattflecken, hervorgerufen durch den Pilz *Helminthosporium turcicum*, führten zu einer schnellen Blattabreife. Lange, graugrün hell durchscheinende, spitz zulaufende Flecken sind typisch für diesen Erreger.

Maiswurzelbohrer

Obwohl die geänderte Fruchtfolge es ermöglichen würde, dreimal Mais in Folge anzubauen, wird oftmals Mais trotzdem nur einmal nachgebaut beziehungsweise es steht als Vorfrucht eine andere Kultur als Mais.

Die Möglichkeit dreimal Mais in Folge zu bauen, ist aber für einige Landwirte eine Erleichterung. Sie können beispielsweise auf ebenen Flächen dreimal Mais hintereinander anbauen und müssen nicht auf Hangla-

gen ausweichen. Mit dem Granulat *Force Evo* steht nun auch ein sehr effizientes Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der Larven des Maiswurzelbohrers als reguläre Zulassung im

„Gegen die Larven des Maiswurzelbohrers gibt es nun regulär ein sehr effizientes Mittel.“

Christine Greimel
Pflanzenschutzexpertin

Mais zur Verfügung. Lagerschäden durch die Fraßstätigkeit der Larven des Maiswurzelbohrers an den Maiswurzeln waren heuer wenig zu sehen. Die trockenen Witterungsverhältnisse im April und Mai führten zu einer guten Wurzelentwicklung der Maispflanzen in der Jugendphase.

Sommerregen half

Die überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen in den Monaten Juni, Juli und auch noch im August ließen eine gute Regeneration der Wurzeln zu, sodass es kaum zu lagernden Beständen kam. Auch in Versuchen der Landwirtschaftskammer Steiermark, welche auf zwei Standorten angelegt wurden, konnte kein Lager bei allen behandelten

Varianten festgestellt werden. Lediglich die Kontrollparzelle in Hütt (drittes Maisjahr) zeigte wenige Pflanzen mit leichten Gänsehalsymptomen. Auf dem zweiten Standort in Kohlberg bei Gnas (zweites Maisjahr) waren auch in den Kontrollparzellen keine Lagersymptome sichtbar. Nach den Monitoringergebnissen des Landes Steiermark lagen die durchschnittlichen Käferzahlen 2020 von 24 Messstellen ziemlich genau beim Wert des Vorjahres.

Mais macht reinen Tisch

Aus Sicht des Pflanzenschutzes ist ein drittes Maisjahr natürlich von Vorteil, da Mais nach wie vor die Kultur ist, in der ein breites Unkrautspektrum bekämpft werden kann. Insbesondere in Kürbis und teilweise auch in Sojabohne schwer bekämpfbare Unkräuter wie Erdmandelgras, Ambrosia, Schönmalve, Stechapfel oder auch Spitzklette können in der Maiskultur gut bekämpft werden.

Erdmandelgras

Bei den Maisherbizidversuchen gab es heuer zwei Schwerpunkte. Zum einen wiederum Versuche zur Bekämpfung des Erdmandelgrases (*links*). Im Schnitt war die Wirksamkeit der Mesotrione-Varianten besser als die Wirksamkeit der *Adengo*-Varianten. Und zum anderen Herbizidvarianten zur Bekämpfung der Panicum-Hirsenerkennen (*links unten*), bei welchen bereits Resistenzen gegen Sulfonylharnstoffe vermutet werden.

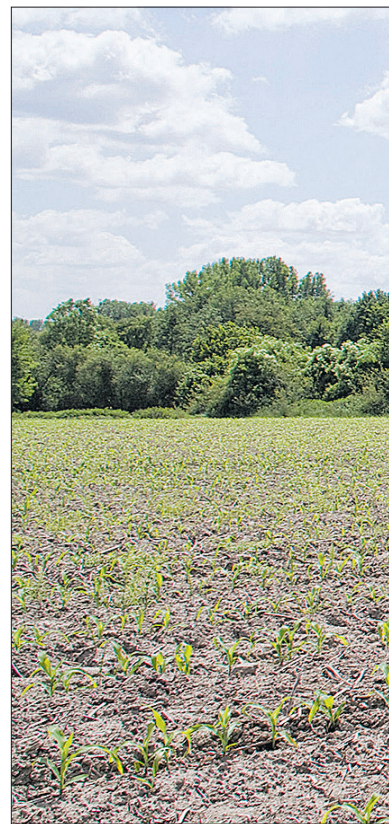
Problem-Hirsenerkennen

Panicum-Hirsenerkennen (Gabelblütige und Glattblättrige Hirse) breiten sich immer stärker aus. Panicum-Hirsenerkennen sind mit Triketonen (beispielsweise *Callisto*, *Laudis*) nicht bekämpfbar. Die Wirkung kam bisher über Bodenherbizide und über ALS-Hemmer. Der Versuch in Mettersdorf bei Stainz zeigte, dass Gabelblütige/Glattblättrige Hirse im Nachauflauf mit ALS-Hemmern (Thiencarbazone, Nicosulfuron, Foramsulfuron, Rimsulfuron) nicht mehr ausreichend bekämpft werden kann. Auch Landwirte aus der Süd- und Oststeiermark berichteten, dass diese Hirsenerkennen im Mais übrigblieben.

Vorauflaufbehandlung

Somit bleiben für die Bekämpfung der Panicum-Hirsenerkennen in den Gebieten, wo es vermutlich schon Resistenzen gibt, nur mehr die Bodenherbizide übrig. Bodenherbizide haben nach wie vor, wenn sie im Vorauflauf eingesetzt werden, eine gute Wirksamkeit bei den Panicum-Hirsenerkennen. Dies würde aber bedeuten, dass man zweimal in den Mais fahren müsste. Inwieweit nun schon wirklich Resistenzen der Panicum-Hirsenerkennen gegen ALS-Hemmer vorhanden sind, wird derzeit noch untersucht.

Christine Greimel



Sorgenki

Wenig wirksame Pflanzens

Um fast 4.000 Hektar nahm die steirische Ölkürbisfläche im Vorjahr zu. Die Erträge auf den 13.245 Hektar waren durchschnittlich. Der Ölkürbis wurde heuer großteils zwischen Mitte und Ende April angebaut. Die Bedingungen für den Aufgang der Kürbispflanzen waren gut und auch die Bodenherbizide konnten gut wirken. Die Saatenfliege war vor allem dort ein Thema, wo kaum verrottetes organisches Material (Mist, Gründdecken) im Frühjahr in den Boden eingearbeitet wurde. Zur Bekämpfung der Saatenfliege war *Belem 0.8 MG* nach Artikel 53 zugelassen. Die Bekämpfung ist aber auch mit *Belem* nicht immer von Erfolg gekrönt, sodass eine Herbstfurche und ein möglichst rasches Auflaufen der Kürbispflanzen die beste Vorbeuge den Schädling sind.

Schockmoment

Für einen Schock sorgte das nach Artikel 53 zugelassene *Bandur*. Nach einem meist zufriedenstellenden Aufgang der damit behandelten Flächen, verfärbte sich das erste Laubblatt gelb (*linkes Bild*). 2019 wurden von der Landwirtschaftskammer Steiermark Versuche mit *Bandur* im Ölkürbis durchgeführt. Die Ergebnisse hinsichtlich des Problemunkrautes Knöterich aber auch der Gänsefußarten waren so beeindruckend, dass das Mittel nach den Angaben des Herstellers empfohlen wurde. Die Schäden waren von der Aufwandmenge, aber auch von der Bodenschwere und von Faktoren, welche nicht immer zu erklären waren, abhängig. Letztendlich haben sich viele Bestände wieder

DieSaar
MEHR VOM FELDE

DIESAAT.AT

Mais

DieSTEFANIE®
Rz 450 | Zh | DKC 5141
Masse mit Klasse

- Ausgezeichnete Kornertragsleistung
- Sehr hohe, gesunde CCM- sowie Silomaiserträge
- Gute Jugendentwicklung und Standfestigkeit

DieSISSY®
Rz 420 | Zh | DKC 5068
Die Kurze mit den dicken Kolben

- Gesund und trockenheitstolerant
- Hervorragende Standfestigkeit und Abreife
- Sehr hohe Erträge auf allen Böden

DieSIBILLE®
Rz ~ 380 | Z | DKC 4569
Mit wenig Wasser zu hohem Ertrag

- Gesunde, rasch abtrocknende Körner
- Kräftige, kurze, standfeste Pflanzen
- Auch auf leichten Böden und bei Trockenheit sehr erfolgreich

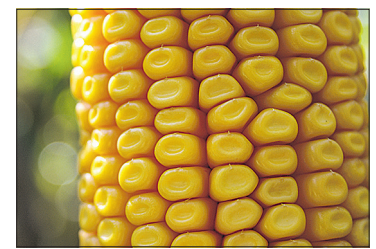
hausaufgaben mit

mandelgras und resistente Hirsen auf.



Trotz stärkerer Verbreitung von Erdmandelgras und teils resistenter Hirsen, sind Unkräuter in Mais nach wie vor am einfachsten zu bekämpfen.

AMAZONE



Nutzen Sie den Frühbezugsbonus von Die Saat bis 22. Februar

RWA

Mais: Die Saat Sortenempfehlung

Die aufrechten, spitzen Blätter zeigen schon, dass SY COLLOSSEUM (Rz 290) hoch hinaus will. Und er schafft es auch durch kolossale Frisch- und Trockenmasseerträge als Silo- und Biogasmais. SIMONE® DKC 4162 (Rz 360) hat 2020 in der Praxis überall begeistert. Egal ob im trockenen Osten oder dem feuchten Süden Österreichs. DieSIBILLE® DKC 4569 (Rz ~ 380) zeichnet sich durch gesunde, rasch abtrocknende Körner und kräftige, kurze, standfeste Pflanzen aus. INCLUSIV (Rz ~ 400) ist zeigt hervorragende Erträge unter allen Bedingungen. DieSISSY® DKC 5068 (Rz 420), die Kaiserin unter den Maissorten, zeigt in der Praxis oft noch stärkere Leistungen als in so manchen Versuchen. DieSTEFANIE® DKC 5141 (Rz 450), eine späte Sorte mit sehr guter Jugendentwicklung zeigte mehrjährig ihre Überlegenheit als Körner-, Mus- und Silomais.

www.diesaat.at

nd Ölkürbis

Schutzmittel erschweren die Kulturerfolg.

gut erholt und die geringere Verunkrautung hat sich großteils in einem guten Ertrag niedergeschlagen. Der Hersteller wird für heuer keine Notfallzulassung von *Bandur* beantragen. Die Landeskammer wird aber weiterhin Versuche damit durchführen, aber mit geringeren Aufwandsmengen als 2020 empfohlen.

Knöterich- und Gänsefußarten zu haben, muss es aber in das Auflaufen der Unkräuter eingesetzt werden. Dabei kam es aber auch zu erheblichen Ätزشäden, wobei sich die Kürbispflanzen nicht immer erholten. Trotz Registrierung wird heuer von einer Anwendung dieses Produktes abgeraten.

Blattläuse

Schlussendlich plagten auch noch Blattläuse den Ölkürbis. Die Situation, dass kein Produkt zugelassen war, verursachte teilweise auch erhebliche Schäden. Wobei der Schaden vor allem durch die Übertragung des Zucchinielbmosaikvirus verursacht wird. Typische Virussympptome im Ölkürbis sind blasig aufgetriebene oder auch mosaikgefleckte deformierte Laubblätter. Große Ertragsverluste sind bei massiven Befall durch Zucchinielbmosaikvirus (*rechtes Bild*) die Folge. Für das kommende Jahr ist das bereits registrierte systemische Insektizid *Teppeki* (160 Gramm pro Hektar) zur Blattlausbekämpfung zugelassen.

Christine Greimel



Sclerotinia sclerotiorum in der Sojabohne tritt vor allem nach anfälligen Vorfrüchten wie Senf, Raps, Sonnenblumen und Leguminosen auf.

GREIMEL

Sojafläche nahm ab

In Resistenzgebieten ist Voraufbehandlung nötig.

Mit 5.500 Hektar wurde 2020 um rund 700 Hektar weniger Soja angebaut als 2019. Die Erträge waren geringer und lagen im Schnitt unter 3.000 Kilo pro Hektar. Neben den nicht leicht bekämpfbaren Wurzelunkräutern und auch Neophyten, wie Ambrosia und Spitzklette, stellen sich auch gebietsweise schon Resistenzen bei den Sulfonylharnstoffen ein. Dies hat zur Folge, dass die Unkrautbekämpfung in Soja dort nicht nur mehr eine Nachaufbehandlung sein kann, da Amaranth und Weißer Gänsefuß nicht mehr mit den Sulfonylharnstoffen *Harmony SX* und *Pulsar 40* bekämpft werden können.

Voraufbehandlung

Die Voraufbehandlung ist auch überall dort notwendig, wo Ambrosie bekämpft werden muss. Mit zwei Kilo *Artist* pro Hektar kann eine gute Wirkung auf die Ambrosia erzielt werden, wenn die Bodenfeuchtigkeit passt. Zu beachten ist aber, dass *Artist* bei den Sorten *ES Mentor*, *ES Senator*, *Daccor*, *Atacama*, *Alvesta*, *Director* und *RGT Siroca* nicht verträglich ist. Ohne Sorteneinschränkung und auch mit guter Wirksamkeit bei Ambrosia kann die Kombination von 2,5

Liter *Proman* und 0,75 bis 1 Liter *Spectrum* pro Hektar im Voraufbehandlung eingesetzt werden.

Eine rechtzeitige Nachaufbehandlung im Zwei-Blatt-Stadium der Ambrosia mit 0,75 bis 1 Liter *Pulsar 40* pro Hektar ist aber meist notwendig. Eine Korrektur von Wurzelunkräutern und Zweizahn muss ebenfalls im Nachaufbehandlung erfolgen. Auch der Schwarze Nachtschatten kann am erfolgreichsten im Nachaufbehandlung mit *Pulsar 40* bekämpft werden und ist Voraussetzung für die Druschfähigkeit der Sojabohne.

Zu achten ist auch auf die Spitzklette in der Sojabohne. Spitzklette kann auch aus tieferen Bodenschichten keimen und somit in mehreren Wellen auflaufen (*rechts*).

Häufiger zu beobachten waren auch watteartige Myzelstrukturen mit schwarzen Dauerkörpern in den Sojabeständen (*Bild oben*). Es handelt sich um Sclerotinia, welche durch anfällige Kulturen sowie Zwischenfrüchten wie Senf, Raps, Sonnenblumen und Leguminosen hervorgerufen werden. Anfällige Kulturen (Raps, Sonnenblumen, Leguminosen) sollten nur alle vier Jahre angebaut werden.

Christine Greimel

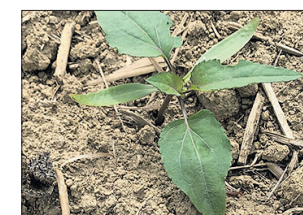
KURZMITTEILUNG

Aufbrauchsfristen auslaufender Mittel

Für Produkte mit dem Wirkstoff Thioclopid (beispielsweise *Biscaya* und *Calypso*) endet die Aufbrauchsfrist am 2. Februar 2021. Danach dürfen diese Mittel nicht mehr eingesetzt werden. Bald auslaufende Produkte sind zum Beispiel Herbizide mit dem Wirkstoff Bromoxynil (*Auxo*, *Buctril*, *Xinca*), die bis 15. September 2021 verbraucht werden müssen, sowie Fungizide mit dem Wirkstoff Epoxiconazol (*Adexar*, *Champion*, *Duett Ultra*, *Osiris*, *Rubric* etc.). Bis 30. Oktober 2020 können diese Produkte noch gekauft und bis 30. Oktober 2021 noch aufgebraucht werden.

Alle auslaufende Produkte: psmregister.baes.gv.at/ [psmregister](http://psmregister.at) – in der Rubrik „Vordefinierte Suchabfragen/Beendete Zulassungen“.

Spitzklette und Stechapfel in Soja



Spitzklette und Stechapfel können in Soja mit derselben Strategie bekämpft werden (wenn keine Sulfonylharnstoff-Resistenz): Bei aufgelaufener Unkrautpflanze mit 0,625 Liter *Pulsar 40* + Netzmittel und einer zweiten Behandlung mit 0,625 Liter *Pulsar 40* + beispielsweise 1,25 Liter *Focus Ultra* (Splitting nach Artikel 53).



Ätزشäden durch Bandur.

GREIMEL



Zucchinielbmosaikvirus.

GREIMEL

KURZMITTEILUNG

Warndienst: Fünf erfolgreiche Jahre

Das Portal warndienst.lko.at liefert hochwertige Monitorings und Prognosen für Krankheiten und Schädlinge – kulturübergreifend und unabhängig. Es ist in den vergangenen fünf Jahren eine wichtige Entscheidungsstütze für Landwirte geworden und zählt über 600.000 Zugriffe. Damit können Pflanzenschutzmittel effizienter und umweltschonender eingesetzt werden. Erklärvideos helfen bei der Anwendung des Onlinetools.



Zu dichte Bestände bei Weizen erfordern oft eine zweite Halmverkürzung, die zu weiteren Problemen führen kann.

EVI RADUSCHER

ANZEIGEN



RGT Texero erfreut mit exzellenter Kolbengesundheit. RAGT

RGT Texero ist die gesündeste Sorte

Mit RGT Texero (380) hat RAGT Saaten im späten Reifebereich die offiziell gesündeste Maissorte im Angebot. Die exzellente Kolbengesundheit freut Veredler. RGT Texero sorgt zudem für einen deutlichen Mehrertrag mit sehr kurzem Wuchs und zugleich exzellenter Standfestigkeit auch bei hohem Druck mit Maiswurzelbohrer. Die Sorte steht auch im Anbaujahr 2021 mit der insektiziden Maisbeizung fortify FORCE 20 CS bei frühzeitiger Bestellung zur Verfügung. Mit RAGT profitieren Sie doppelt: gesunde Sorten und attraktiver Mengenrabatt. Bei Bestellung von mindestens elf Packungen Saatmais bis 21. Februar erhalten Sie unabhängig von der bestellten Sorte und Saatgutbehandlung eine Packung über den Handel kostenlos (10+1, 20+2 etc.). Weiters profitieren Sie auch vom Frühbezugsrabatt von 5 Euro je Packung. Für weitere Informationen stehen Ihnen Ihr Handelspartner sowie Hermann Tappler (0664/2314147) gerne zur Verfügung.

www.ragt-saaten.at



Aquamax von Pioneer – Ertrags-sicherheit für trockene Zeiten

Aquamax von Pioneer

Die Sensitivität auf Trockenheit wird von einer großen Anzahl von Genen kontrolliert und ist damit züchterisch komplex zu bearbeiten. Die entwickelten Optimum AQUAMax Hybriden von Pioneer in Parndorf sind ein Beitrag zur Verringerung des Risikos von Ertragsverlust durch Trockenstress und somit zur Erhöhung der Ertrags-sicherheit. Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden auch unter Trockenstress gehören zu den wichtigsten der vielen erforderlichen Eigenschaften zur Bewältigung von Trockenstress-Situationen. Die auf klassischem Wege gezüchteten Hybriden, wie z. B. Optimum AQUAMax P9610 (auch ungebeizt), P9127 (auch in BIO) und P8834 vereinen diese Eigenschaften und weisen eine deutlich verbesserte Wassereffizienz auf. Zwei Neuheiten bei Pioneer: BIO-Saatgut Sonnenblumen-Sorte P64HH150 ab heuer im Sortiment und ab sofort sind SILA-BAC Produkte in zertifizierter BIO-Qualität verfügbar.

www.pioneer.com/at

Getreide mit Top-Erträgen

Nicht selten zehn Tonnen pro Hektar. Weizen wird noch immer zu dicht geführt.

Der Anteil an Wintergetreide betrug 2020 rund 19.400 Hektar. Somit wurde im Vergleich zum Vorjahr 1.270 Hektar weniger Wintergetreide angebaut. Vor allem Weizen und Triticale haben abgenommen, Wintergerste hat leicht zugenommen. Die Sommergetreidefläche ist nochmals auf rund 2.100 Hektar zurückgegangen.

Wintergerste

Die Erträge bei der Wintergerste waren außergewöhnlich gut und lagen nicht selten bei zehn Tonnen pro Hektar, sofern nicht bei sehr frühem Anbau das Gelbverzwergungsvirus den Ertrag empfindlich reduzierte. Eine stadienbezogene Düngung, der zweimalige Einsatz von Halmverkürzern sowie eine Fungizidbehandlung im Grannenspitzen sind ein Standard für hohe Erträge in der Wintergerste.

Aber auch die Witterung muss beim Getreide immer mitspielen. Eine gute Wurzelentwicklung bei rechtzeitigem Anbau im Herbst, keine übertriebene Bestockung im Frühjahr durch die Trockenheit und der noch rechtzeitige Einsatz der Niederschläge danach sind weitere Gründe für die gu-

ten Erträge bei der Wintergerste. Bei den Krankheiten war vor allem Ramularia und etwas weniger Netzflecken ein Thema. Heuer konnte Chlorothalonil bei Ramularia letztmalig eingesetzt werden. Als Ersatz hat der Wirkstoff Folpan eine gewisse Bedeutung, welcher aber in der Wintergerste noch keine Registrierung hat.

Unerwarteter Erfolg

Ährenfusarium spielte in der Gerste, vor allem auf gegrubberten Flächen, eine gewisse Rolle. In den heurigen Fungizidversuchen bei der Wintergerste konnte wider aller Erwartungen mit einem gegen Fusarium wirksamen Fungizid zu Blühbeginn der Mycotoxingehalt unter die Nachweisgrenze abgesenkt werden.

Auch der Gerstenflugbrand ist heuer vereinzelt aufgetreten. Der Flugbrand der Gerste erscheint nach dem Ährenschieben und infiziert während der Blüte den Embryo. Der Pilz überdauert schließlich in Form eines Dauermycels im Korn und erscheint wieder nächstes Jahr als brandige Ähre. Vorsicht ist geboten beim Nachbau von eigenem Saatgut, welches brandige

Ähren hatte. Die Bekämpfung kann nur durch ein auch speziell gegen Flugbrand anerkanntes Beizmittel erfolgen.

Winterweizen

Die Erträge im Winterweizen konnten nicht an die Gerstenerträge herankommen und zehn Tonnen pro Hektar waren eher die Seltenheit. Winterweizen wird noch immer mit zu hohen Saatstärken und viel zu hohen Ährendichten geführt. Damit handeln wir uns geringe Tausendkorngewichte und auch geringe Hektolitergewichte ein. Dichte Bestände erfordern oftmals auch ei-

nen zweimaligen Halmverkürzereinsatz. Dies verschärft das Problem zusätzlich, weil dann oftmals noch schwächere Triebe nicht reduziert werden. Ungleiche Bestände mit unterstehenden, später blühenden Ähren sind die Folge. Die in jedem Jahr wichtige Ährenbehandlung stößt nun an ihre Grenzen. Unterschiedliche Blühzeitpunkte der Ähren bedingen ein erhöhtes Fusariumrisiko, vor allem auch dann, wenn noch häufig Niederschläge in der Blüte fallen, wie dies im heurigen Juni der Fall war.

Christine Greimel

PROBLEMFELDER BEI GETREIDE



Ramularia

Ramularia war auch 2020 die ertragsrelevante Krankheit in der Wintergerste. Durch das trockene Frühjahr waren aber die typischen Blattflecken erst relativ spät zu sehen, meist erst zum Zeitpunkt der Blüte. Hier helfen Befallsprognosen auf warndienst.lko.at.



Fusarien

Fusarien bilden auf den Spelzen lachsfarbene Sporenlager. Dringt der Pilz bis zur Spindel vor, wird die Nährstoffzufuhr des darüberliegenden Teils der Weizenähre unterbunden, was zum Ausbleichen des Ährenabschnittes (Partielle Taubährigkeit) führt.



Gelbverzwergung

Massiver Befall durch den Gelbverzwergungsvirus führte zu hohen Pflanzenausfällen bei der Wintergerste. Je früher der Anbauzeitpunkt und umso wärmer der Herbst, desto größer ist die Virusgefahr. Vorbeugend sollte Wintergerste erst ab der zweiten Oktoberwoche angebaut und gegebenenfalls eine Blattlausbehandlung durchgeführt werden.



Blattdürre

Typisch für die Blattdürre (Septoria tritici) sind die mit bloßem Auge sichtbaren und in Reihen angeordneten schwarzen Punkte (Fruchtkörper). Septoria tritici hatte 2020 durch den nassen Juni auch eine ertragsrelevante Bedeutung und Blattbehandlungen mit Carboxamid-Azol-Kombinationen brachten in den Versuchen deutliche Mehrerträge.

Das neue Getreidefungizid der BASF

Revytrex®

Revolutionär sicher, revolutionär einfach, revolutionär unabhängig

- Hervorragende Kurativ- und Dauernwirkung
- Schnelle Regenfestigkeit und Witterungsunabhängigkeit
- Volle Wirkung auch bei hoher Sonneneinstrahlung
- Verbesserte Vitalität und Minderung von witterungsbedingtem Ertragsausfall

Engelbert Strauss

GETREIDE-FUNGIZID AKTION 2021

Holen Sie sich Ihre Engelbert Strauss Jacke!

Infos zur Aktion unter: www.agrar.basf.at und auch bei Ihrem Händler, allen Lagerhäusern und Ihrem BASF-Berater.

Gültig für Adexar® Top & Revytrex®

BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at

Zulassungs-Nr.: 4217
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten!